

Stadtrat 12.12.2018

**Betreff: Antrag der Fraktionen der SPD, B'90/Die Grünen und der CSU vom 02.08.2017:
„Das Thema Afrika in der Stadt anpacken“**

Sachverhalt

Einleitung:

Die Bearbeitung des Antrags erfolgte im Rahmen der zweijährigen, vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über Engagement Global gGmbH / Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) zu 90 % finanzierten Stelle „Koordination Kommunaler Entwicklungspolitik“. Die Laufzeit der Stelle ist vom 1.6.2017 – 31.5.2019; sie ist beim Amt für Internationale Beziehungen (IB) angesiedelt. Eine Finanzierung von weiteren zwei Jahren dieser Stelle ist beantragt.

Der o.g. Antrag wird wie folgt beantwortet:

1. Bestandsaufnahme der Afrika-Akteure

IB erstellte eine Bestandsaufnahme aller knapp 90 Afrika-Akteure in Nürnberg (siehe Anlage 1: Excel-Tabelle „Afrika-Akteure in Nürnberg“). Die Projektaktivitäten sind sehr vielfältig und zahlreich und häufigen Veränderungen unterworfen. Es gibt sowohl Initiativen zur direkten Wirtschaftsförderung mit Afrika (etwa im Bereich der Biofach-Messe) als auch reine Hilfsprojekte oder aber Projekte zur Stärkung der hiesigen afrikanischen Communities (z. B. Auszeichnung besonders guter Schülerinnen und Schüler). Derzeit steht insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Internationalen Dekade für Menschen Afrikanischer Abstammung (2015 – 2014) der Vereinten Nationen im Fokus bei vielen Afrika-Akteuren.

Darüber hinaus ist bei IB eine Auflistung aller knapp 300 entwicklungspolitischen Akteuren mit Kurzbeschreibungen ihrer Aktivitäten in Arbeit und soll Anfang 2019 auf der Internetseite des Amts für Internationale Beziehungen im Bereich „Koordination Kommunale Entwicklungspolitik“ veröffentlicht werden.

2. Einladung der Afrika-Akteure zum Dialog

Alle erfassten Vereine, Initiativen und Einrichtungen, die Afrika-relevante Arbeit leisten, sowie Vertreterinnen und Vertreter der Stadtratsfraktionen und vier relevanter Dienststellen (Amt für Internationale Beziehungen, Referat III, KuF, BgA/Stabsstelle Menschenrechtsbüro) wurden von IB zu drei aufeinander aufbauenden öffentlichen Workshops mit dem Titel „Nürnberg: Begegnungen mit Afrika“ im November 2017, März und Juni 2018 eingeladen. Die Workshops wurden mit Experten aus der Stadtverwaltung und aus der Zivilgesellschaft vorbereitet und mit professionellen Moderatorinnen durchgeführt. Nach den Workshops wurden allen Teilnehmenden umfassende Dokumentationen zugesandt und der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Amts für Internationale Beziehungen zur Verfügung gestellt (siehe:

https://www.nuernberg.de/internet/international/kommunale_entwicklungspolitik.html

3. Entwicklung des Dialogs

Im Einzelnen wurden die Workshops mit folgenden Inhalten, Kriterien und Ergebnissen moderiert und durchgeführt:

Workshop 1 (ca. 70 Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung): Das Ziel des partizipativen Prozesses wurde vorgestellt: „Die Grundlagen für eine entwicklungspolitische Beziehung Nürnbergs zu Afrika erarbeiten und dabei die (insbesondere migrantische) Zivilgesellschaft mit einbeziehen“. Inhaltliche Grundlage ist die Agenda 2030. Ziel ist keine Städtepartnerschaft, sondern eine zeitlich befristete Projektpartnerschaft mit ein oder zwei Kommunen in Afrika. Vorteil: Befristete und wechselnde Projektpartnerschaften bieten der Zivilgesellschaft mehr Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung; Interessen werden nicht eingeengt; der Stadt bleibt inhaltlicher und formaler Spielraum; finanzielle Fördermöglichkeiten sind bei Projektpartnerschaften gleichermaßen gut wie bei Städtepartnerschaften, solange auf der Grundlage der Agenda 2030 gearbeitet werde.

Es wurden die W- Fragen nach dem Zweck der kommunalen Entwicklungspolitik gefragt: Warum, wie, mit wem, wo, welche Akteure usw.

Breites Brainstorming und Diskussionen in Arbeitsgruppen fanden statt.

Workshop 2 (ca. 50 Personen): Die Agenda 2030 wurde vorgestellt. Feste Kriterien für eine Kooperation mit afrikanischen Kommunen seitens der Stadt wurden angesprochen und weiche Kriterien wurden diskutiert – Grundlage waren bei IB erarbeitete Kriterien für eine Kooperation mit afrikanischen Kommunen. Von IB angestrebtes Ziel: Kooperation und keine Patenschaft. Idealerweise entwickle sich ein GEMEINSAMER LERNPROZESS.

Eine mögliche Ausgestaltung einer Projektkooperation wurde am Beispiel Abfallwirtschaft durchgespielt.

Nach dem 2. Workshop wurden alle im Bereich Afrika engagierten Akteure eingeladen, konkrete Vorschläge für in Frage kommende Partnerstädte mit Begründungen einzureichen. Die 18 eingegangenen Vorschläge wurden über Internet-Recherche und im Kontakt mit den jeweiligen deutschen Botschaften der betreffenden Länder geprüft und tabellarisch verarbeitet (Anlage 2).

Workshop 3 (ca. 40 Personen): Dr. Joy Alemazung, Projektleiter von Engagement Global, lud in seiner Begrüßungsrede zu kritischem Engagement auf („Lösen Sie sich von dem Gedanken der Hilfe!“) und ermutigte zur Zusammenarbeit der Kommunen mit den Diaspora-Communities – letztere stelle eine wichtige Ressource dar.

Es wurden alle 17 vorgeschlagenen Städte (für eine Stadt war der Vorschlag zurückgezogen worden) mit Kommentaren von der Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik und den Vorschlagenden selber diskutiert. Am Ende wurden Präferenzen der Teilnehmenden durch ein Punktesystem verdeutlicht. Die meisten Stimmen bekam die Stadt Sokodé/Togo. Da die kleinere togolesische Stadt Aného die zweitmeisten Stimmen erhalten hatte und eine Kooperation mit beiden Städten gleichzeitig von IB als möglich erachtet worden war, wurde beschlossen, mit diesen beiden Städten in Kontakt bezüglich einer zeitlich begrenzten Projektpartnerschaft auf Grundlage der Agenda 2030 zu treten. Zu beiden Städten existieren aktive Vereine in Nürnberg und es hatte schon früher Kontakte zwischen den Stadtverwaltungen gegeben.

Abschließend lädt Dr. Alemazung ein, im Rahmen der Internationalen Dekade für Menschen Afrikanischer Abstammung der Vereinten Nationen (2015-2024) die afrikanischen Communities in Nürnberg weiterhin aktiv in die Entwicklungsarbeit einzubeziehen, auch z. B. in der hiesigen Bildungsarbeit.

Seit Beginn des Dialogs mit den afrikanischen Communities wurden Rundmails an ca. 110 interessierte Gruppen und Einzelpersonen mit Informationen zum dargestellten Prozess des Amtes für Internationale Beziehungen, mit Veranstaltungshinweisen u.ä. versandt.

Unaufgefordert erhielt IB mehrere Schreiben, mit denen sich Afrika-Akteure ausdrücklich für den transparenten und partizipativen Prozess bedankten.

4. Initiierung von Projekten

In enger Kooperation mit den togolesischen Vereinen Action pour le Développement de Tchadjo – ADT e.V. und Action Développement Togo e.V. aus Nürnberg wurde ab Juni 2018 der Kontakt mit den beiden Kommunen aufgenommen und für September eine Anbahnungsreise vorbereitet. Die sechsköpfige Delegation wurde von Herrn Ref. III geleitet und von Herrn IB/L begleitet. Die Reise wurde über den Kleinprojektefond der SKEW finanziert.

Reise nach Togo: Bei Arbeitsgesprächen mit der deutschen Botschaft, der Glz und einem KfW-Vertreter wurde die Anbahnung eine Projektpartnerschaft mit Sokodé und Aného sehr unterstützt. Ein deutscher Vertreter der KfW begleitete die Delegation zeitweise. Die Gespräche mit den Bürgermeistern, kommunalen Angestellten und zahlreichen zivilen und kirchlichen Würdenträgern verliefen auf Augenhöhe und mit großem Interesse. In Togo gibt es derzeit praktisch keinen Tourismus und es existiert keine deutsch-togolesische Städtepartnerschaft. Beide Städte sowie alle Gesprächspartner würden jegliche Arbeit von Kooperation mit Nürnberg sehr begrüßen.

Es ist festzuhalten, dass bei fast allen Gesprächen die Gesprächspartner männlich waren. Beim Dialog in Nürnberg wurde indes von Männern wie von Frauen immer wieder eingefordert, dass bei einer kommunalen Projektpartnerschaft mit Afrika den Frauen der gebührende Raum gegeben werden solle.

Situation und Bedarf an konkreter Kooperation gestaltet sich in Sokodé (ca. 100.000 EW) und Aného (ca. 28.000 EW) unterschiedlich. Die im Verlauf des Aufenthalts in den Fokus geratenen drei Bereiche Gesundheit, (Berufs-)Bildung und Abwasser/Abfallwirtschaft sind für die beiden Städte gleichermaßen, jedoch in ganz unterschiedlichen Bereichen von Interesse.

Es wurde die *Sichtbarkeit* der geplanten Kooperation für die Zivilgesellschaft immer wieder angesprochen.

Nach der Togo-Reise: In einer Evaluierung der Reiseteilnehmerinnen wird eine Kooperation im Solarbereich im weitesten Sinn ins Auge gefasst: Berufsbildung, Förderung von Existenzgründungen, Fachaustausch zwischen den drei Städten, evtl. Einrichtung oder Bespielung eines Ortes zur Förderung von Solarenergie. Hintergrund: Im ländlichen Raum ist der Bedarf an dezentraler, bedarfsorientierter Energieversorgung groß. Der Staat Togo hat 2018 die Solarenergie als wichtige Perspektive des Landes ausgerufen.

Das Amt für Internationale Beziehungen arbeitet bei Abgabe dieser Vorlage für den Stadtrat an der Konzipierung eines Projekts im Bereich Solarenergie in Kooperation mit den beiden o.g. togolesischen Vereinen, mit Ref. III und mit den Kommunen Sokodé und Aného. Ebenso steht es immer in Kontakt mit Engagement Global.

Weitere Vernetzungen:

- IB nahm den Kontakt mit der Urbis Foundation in München auf, die seit vielen Jahren auf dem Gebiet Solarenergieförderung in Togo sehr aktiv ist, um ein künftiges Projekt klar abgrenzen und ggf. mit möglichen Projekten der Stiftung abstimmen zu können.

- IB steht in Kontakt mit den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH in Hof. Die bfz bieten Existenzgründerprogramme auch in Afrika sowie zweiwöchige Lehrgänge für afrikanische Multiplikatoren für Erneuerbare Energien im Ökologischen Bildungszentrum Wildpoldsried in Bayern an.

- Die Berufliche Schule B/11 plant eine Kooperation mit der Stadt Bassar in Zentraltogo im Rahmen des Baus eines „Dualen Berufsbildungscampus mit betrieblicher Kooperation“. Eine dreiköpfige Delegation kehrte Mitte November von einer Dienstreise nach Bassar zurück. Im Übrigen gibt es bereits eine Klinikpartnerschaft zwischen dem Klinikum Nürnberg und dem Hôpital de Bassar in Togo. Hier wird noch geprüft, ob und wo eine Kooperation Synergieeffekte haben könnte.

Aus mehreren Bausteinen gilt es nun, ein tragfähiges, nachhaltiges und im Rahmen der personellen Möglichkeiten von IB machbares Projekt fertig auszuarbeiten. Eine Schwierigkeit kann darin bestehen, dass auf beiden Seiten die Kommunen die Hauptakteure sein müssen, um entsprechende Fördermittel erhalten zu können, die Strukturen in Deutschland und Togo jedoch teilweise unterschiedlich aufgeteilt sind. So z. B. ist Berufsbildung in Togo eine staatliche Aufgabe, in Deutschland wird sie vorrangig auf der kommunalen Ebene geleistet.

5. Finanzierung der geplanten Projektpartnerschaft mit Sokodé und Aného

IB steht mit folgenden Einrichtungen in Kontakt, die beide eine wohlwollende Prüfung eines Zuschusses für eine Projektpartnerschaft mit Sokodé und Aného zugesagt haben:

5.a. Engagement Global: Im Rahmen des NAKOPA-Programms (= Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte) kann bis Mitte Dezember 2018 eine Interessensbekundung für einen Zuschuss von 90 % plus 7 % Verwaltungspauschale bis zu einem Volumen von € 100.000 eingereicht werden. Im März 2019 müsste dann der eigentliche Projektantrag eingereicht werden. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt empfiehlt, die Projekte ohne Zeitdruck auszuarbeiten und bietet hierzu auch Unterstützung an: So wäre die Finanzierung eines Workshops mit Fachleuten aus den beteiligten Städten zur konkreten Erarbeitung eines Projektkonzepts mit fachlicher Betreuung durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt problemlos möglich. Ein Erstprojekt mit Togo dürfte nur eine Laufzeit von einem Jahr haben.

Bei einem Antragsvolumen von € 100.000 würde der Eigenanteil von Nürnberg 10 % betragen. Da erfahrungsgemäß die Verwaltungskostenpauschale von 7 % nur in geringem Maße ausgegeben wird, verbliebe ein Netto-Eigenanteil von ca. 5 % = € 5.000. Diese Mittel sind bei IB vorhanden.

5.b. Bayerischer Staatskanzlei, Internationale Beziehungen, Entwicklungszusammenarbeit, Fluchtursachenbekämpfung, Afrika und Naher Osten (ohne Israel): Das IB kann jederzeit einen Antrag

in sechsstelliger Höhe stellen. Man ist an den bayerischen Doppelhaushalt gebunden und müsste das Projekt bis zum 31.12.2020 abgeschlossen haben. Da der aktuelle Haushalt wohl erst im Februar/März 2019 bewilligt werden wird, kann erst für diese Zeit eine Zusage erwartet werden. Die Bayerische Staatskanzlei bewertete die Planungen von Nürnberg als sehr positiv.

Weitere Planungen:

- **SDG Partnerschaftskonferenz (SDG = sustainable development goals = UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030)**

Das IB hat sich im Rahmen der Ausschreibung der Finanzierung einer SDG-Partnerschaftskonferenz von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt wie folgt beworben:

*Titel: „Die Agenda 2030 – Fünf afrikanische Kommunen und die Metropolregion Nürnberg“
(Teilnehmende: Metropolregion Nürnberg und die Städte Nürnberg, Neumarkt, Fürth und Schwabach mit jeweiligen afrikanischen Partnern)*

Zeitpunkt: November 2019

Zielsetzung: Stärkung der Vernetzung in der Nachhaltigkeitsarbeit mit afrikanischen Partnern sowie in Mittelfranken und Erarbeitung von gemeinsamen Ideen für konkrete Projekte bzw. Konkretisierung und Stärkung von bereits bestehenden Ideen und Projekten.

Vorgesehener Finanzbedarf: ca. € 44.700 (später in Absprache mit der SKEW erhöht auf ca. € 71.000).

Die Konferenz soll auch für die interessierte Öffentlichkeit offenstehen.

Die beteiligten Städte der Metropolregion haben je € 1.000 Kostenübernahme zugesagt. Für Nürnberg würde ein Kostenanteil von ca. € 4.150 entstehen, der jedoch über die Verwaltungskostenpauschale in Höhe von ca. € 4.600 abgedeckt werden könnte.

Die SKEW hat IB bereits die mündliche Zusage für dieses Projekt gegeben. Nürnberg wird also eine von drei deutschen Städten sein, die eine solche Konferenz finanziert bekommen. Die Konferenzplanung und –durchführung wird professionell von der SKEW begleitet.

Allerdings wurde IB Mitte November um Nachbesserung gebeten: Statt drei Vertretern pro Stadt sollten vier bis fünf Personen eingeladen werden; die Kostenansätze sollten größere Puffer erhalten und an höhere Anforderungen angepasst werden. Außerdem wurde Nürnberg gebeten, nach Möglichkeit noch weitere afrikanische Städte einzubinden. Es wird daher vorgeschlagen, noch die Stadt Bassar, Togo, einzuladen, mit der bereits enge Beziehungen seitens mehrerer Nürnberger Institutionen (diverse Berufsschulen, Klinikum) und sehr aktiven Vereinen (Fi-Bassar e.V., NaturFreunde) bestehen.

Der Finanzierungsbedarf liegt sich nach der gewünschten Anpassung um die € 71.000 bewegen. Der Eigenanteil von 10 % ist abgedeckt (s.o.)

Diese Konferenz soll mit der vorgenannten Zielsetzung das Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen, Nr. 17 („Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige

Entwicklung mit neuem Leben füllen). Sie bietet auch einen guten Ansatz zur Öffentlichkeitsarbeit in Sachen kommunaler Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika.

- **Folgeprojekt „Koordination Kommunaler Entwicklungspolitik“ (KEPOL)**

Nachdem der Aktivitätenkatalog des ersten KEPOL-Projekts erfolgreich abgearbeitet wurde bzw. noch wird, kann davon ausgegangen werden, dass der Antrag auf ein zweijähriges Folgeprojekt positiv beschieden werden wird. In diesem Rahmen soll, was die vorgeschlagene Afrika-Arbeit betrifft, u.a. die o.g. SDG-Partnerschaftskonferenz organisiert werden. Es ist des Weiteren geplant, ein Konzept für eine Afrika-Bude mit Migrantenvereinen zu erarbeiten, ein Grenzenlos-Fest zum Thema Afrika zu organisieren und den Austausch sowie die Teilhabe von Migranten weiterhin zu fördern.

Neben der Afrika-Arbeit soll mit diesem Folgeprojekt als zweitem Schwerpunkt die weitere Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen der nachhaltigen Entwicklung („SDG's“) geleistet werden.

Das Amt für Internationale Beziehungen befürwortet diese Planungen und bittet den Stadtrat, die Durchführung derselben zu beschließen.